

KLEMENS MARIA HOFBAUER

Nur Mut – Gott lenkt alles

Geboren: 1751

Gestorben: 1820

Schon von früher Kindheit an verspürte K.M. Hofbauer den Wunsch Priester zu werden. Aber erst als 34jähriger konnte er dieses Ziel erreichen.

Er wurde in Tasswitz, einem kleinen Bauerndorf in Südmähren, etwa 100 km nördlich von Wien geboren. Sein Vater starb als er sechs Jahre alt war. In den ersten 16 Lebensjahren hat er sehr viel bei der Feldarbeit geholfen und war Messdiener in der Kirche.

Als 16jähriger begann er mit der Bäckerlehre und am Ende seiner Lehre fand er Arbeit im Prämonstratenserstift Klosterbruck. Dort besuchte er auch nebenbei die Klosterschule. Diese Doppelbeschäftigung war für ihn nicht immer leicht.

K.M. Hofbauer fühlte sich zu einem gottgeweihtem Leben hingezogen und wurde Einsiedler (galt damals als Mann der Stille und des Gebetes) in Mühlfrauen und später in Tivoli bei Rom.

Als er wieder nach Wien zurückkehrte, gewann er drei Wohltäterinnen, die ihm das Studium der Theologie ermöglichten. Dabei gewann er auch einen wichtigen Freund, namens Thaddäus Hübl.

Nach Rom zurückgekehrt legte er 1785 als erster nichtitalienischer Redemptorist zusammen mit Thaddäus Hübl die Ordensgelübde ab und zehn Tage später wurde er zum Priester geweiht.

Von 1787 bis 1808 verbrachten K.M. Hofbauer und Thaddäus Hübl ihre Zeit in St. Benno in Warschau. Es ist fast unglaublich, was K.M. Hofbauer mit seinen Mitbrüdern innerhalb von 20 Jahren in Warschau aufgebaut hat. Die Zahl der Mitglieder wuchs zusehends. Besonders kümmerten sie sich um die vernachlässigte Jugend. Oft befand er sich auf Gründungsreisen in ganz Europa. K.M. Hofbauer musste in dieser Zeit viele Entbehrungen und Verhandlungen in Kauf nehmen. Jedoch wurde 1808 die Wirkungsstätte St. Benno militärisch gewaltsam aufgelöst und die Patres ins Exil geschickt. K.M. Hofbauer wurde nach Wien verbannt.

Nun wirkte K.M. Hofbauer in Wien. Er wurde zum Apostel, Großstadtseelsorger und Patron von Wien. Auch war er vier Jahre Aushilfspriester in der Minoritenkirche. Sehr viel Zeit verbrachte er in den Beichtstühlen. Er wurde zum Freund der Jugend. Auch wenn K.M. Hofbauer in einer schlichten Wohnung in Wien weilte, hielt er in ganz Wien Mission.

K.M. Hofbauer stirbt betend in einem fremden Haus, getrennt von seinen Mitbrüdern, die er liebte. Begraben wurde er in Maria Enzersdorf, jedoch wurden 1862 seine sterblichen Überreste nach Wien in die Redemptoristenkirche Maria am Gestade überführt.